

# Chemnitzer Anzeiger

## und Stadtbote.

### Unparteiisches Tagesblatt

für Chemnitz und die Vororte: Altchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Furth, Gablenz, Glösa, Helbersdorf, Hilbersdorf, Kappel, Neustadt, Schönau.

**Abonnement:** vierteljährlich 1 Mt. 25 Pf. (Zutragen 40 Pf.), sowie monatlich 45 Pf. (Zutragen 15 Pf.). Die 2spaltige Zeitung entgegen die Verlagsexpediton und die Ausgabestellen des Chemnitzer Anzeigers in Chemnitz und obigen Vororten, sowie sämtliche Postanstalten. (Postzeitungs-Preisverzeichnis: Nr. 1036. 13. Nachtrag.)  
**Insertionspreis:** die Schmale (1spaltige Corpusspalt) oder deren Raum 10 Pf. — Die 2spaltige (auf Textbreite) unter Eingeladn 30 Pf. — Auf große Annoncen und Wiederholungen Rabatt. — Annoncen-Annahme für die nächste Nummer bis Mittag. — Ausgabe jeden Wochentag Nachmittag.

**Verlags-Expediton:** Alexander Wiede, Buchdruckerei, Chemnitz, Theaterstraße 48 (ehemaliges Bezirksgericht, gegenüber dem Casino).

Niederlage der Chocoladen-, Zuckerwaaren- und Waffel-Fabrik von **Hartwig & Vogel, Dresden.**

**Chemnitz, Markt D. E. Frohne.** im Zwielokau, Zwickauer, Sommerbergerstrasse 25.

Bonbonnièren, Attrappen, Cartonnagen, Cakes und Biscuits  $\frac{1}{2}$  Ko. v. 90 an, Russ. u. Chm. Thee's,  $\frac{1}{4}$  Ko. von 2,40 an,  $\frac{1}{2}$  Erliche i. Gläsern, hochf. Liqueure, China- u. Japan-Waaren in reichst. Auswahl zu eleg. u. pract. Gelegenheits-Geschenken besonders geeignet.

**Herren-Wäsche u. Strumpf-Waaren.**

Unbegrenzte Auswahl. Gute Schnitte. Niedrige Preise. Tadelloses Wasfen. Alles Neuemod.

**M. V. Jäger, Langestr. 13.**

Haupt-Depot von Prof. Dr. G. Jäger's Normal-Seid-n. -Sofen, -Jacken, -Strickgarn mit Original-Schupmatze zu Original-Preisen

**Silz- und Seidenhüte. Mützen!**

Grösste Auswahl! Beste Qualitäten! Billigste Preise!

**Moritz Wagner, Langestr. No. 16.**

Reparaturen billig. Conleurte Shlipse. Glaçe- und Waidleder-Handschuhe. Gefütterte Handschuhe mit Pelzbesatz und Federverschlüs. Herren-, Damen-, Kinder- u. Jagd-Gamaschen.

#### Tageschronik.

29. November.
- 899. Kaiser Arnulf gest.
  - 1268. Papst Clemens IV. gest.
  - 1314. Philipp IV. von Frankreich gest.
  - 1378. Kaiser Karl IV. gest.
  - 1516. Ewiger Friede zu Freiburg.
  - 1780. Kaiserin Maria Theresia gest.
  - 1793. Beccaria, Gegner der Todesstrafe gest.
  - 1793. Barnard, Bertelshager Ludwig des XVI. gest.
  - 1806. Napoleon I. verpricht den Polen National-Unabhängigkeit.
  - 1830. Revolution in Warschau.
  - 1892. Belagerung Antwerpens.
  - 1850. Olmüger Vertrag.
  - 1879. Alfons XII. von Spanien vermählt sich mit Erzherzogin Christine.

#### Aus Dr. L. Overzier's Wetterprognose.

- Nachdruck verboten.
29. November. Donnerstag. Kälte, im Allgemeinen ziemlich heiter, nach Westen und Süden zu mit einigen Niederschlägen; meist in Spätmacht Frost. Morgen früh, meist Frost, auf Mittag zu haufenwolken, deutlich zu Scherfall geneigt, zeitlich aufgehellt, zumal nach Norden zu, nachmittags aufgehellt bis schön, nachts Niederschläge zumal im Süden. Die Wasserstände steigen mäßig.
30. November. Freitag. Kälte mit Frost, tagsüber meist heiter, morgen nachmittag bis nachts relativ mild, im Süden Niederschläge, meist Schnee. Frühmorgens heiter bei Frost, auch tagsüber meist heiter, auf Mittag zu in weichen und südlichen Zonen haufenwolken, nachmittags auf-gehellt, nachts sind Niederschläge zu erwarten.

#### Telegramme des Chemnitzer Anzeigers.

- Vom 27. November.
- Berlin. Der chinesische Gesandte Li Hong Bao soll, wie unter Referde mitgetheilt wird, heute in Friedrichsruh den Reichskanzler besuchen.
- Wien. Großes Aufsehen erregt die bereits gestern gemeldete Resignation des Universitätsrektors Webl. Man sagt, Webl habe vom Unterrichtsminister eine Klage erhalten, weil er anlässlich der Demonstration gegen Massen nicht scharf genug eingeschritten sei. Weit ist, dass der Dekan Exner, dessen Verhalten der Rektor lobend anerkannte, eine Klage erhielt. Die Professoren bemühen sich, Webl zur Zurücknahme der Demission zu bestimmen und die Studenten bereiten große Ovationen vor.
- London. Nach Ansicht des „Standard“ deutet Alles darauf hin, dass England abermals gezwungen sein wird, Truppen nach Ägypten zu senden. Demselben Blatte wird aus Kairo gemeldet, dass der Transport der Gensdarmen nach Suakin mehrere Tage in Anspruch nehmen werde. Die türkischen Offiziere sind gemeinsam zu Baker Pascha gekommen und haben sich geweigert nach dem Sudan zu gehen, unter dem Vorwande, dass sie kontantlich nur zum Dienst in Ägypten verpflichtet seien. Die ägyptischen Offiziere lehnten zwar nicht ab, aber weinten, sobald sie ihren Bestimmungsort erfuhen, an welchem sie nach Ansicht der Eingeborenen ein sicherer Tod erwartet. Man fürchtet daher, dass auch die ägyptischen Offiziere dem Beispiele ihrer türkischen Kollegen folgen werden. Das Kritische der Lage kann kaum übertrieben werden. Ein Kopie, welche aus dem Sudan entkommen ist, sagt, dass die Wehelen nicht so allgemein gewesen ist, wie angenommen wird, da viele Ägypter die Erlaubnis erhalten haben, sich den Truppen des Mahdi anzuschließen.
- Madrid. Die hiesige Rechtsakademie beschloß den deutschen Kronprinzen zu ihrem Ehrenmitglied zu ernennen.
- Madrid. Der Kronprinz wird wahrscheinlich nicht nach Andalusien reisen, sondern über Genoa zurückkehren.

#### Der deutsche Kronprinz in Spanien.

Um seinem erlauchten Gaste den spanischen Humor zu zeigen, befaß König Alfons bei dem am Sonntag abgehaltenen Stiergesechte sachend, eine Offenbach'sche Polka zu spielen. Die Folge war, daß die Zuschauer, deren man gegen 15.000 zählte, sofort zu singen begannen.

Unter Anderem besuchte der Kronprinz am Montag, in Begleitung des Königs Alfons, die Armeria, eine von Philipp II. gegründete Waffenkammer, in welcher das Schwert des letzten Moarenkönigs Boabdil, des Cib, Fernando Cortes', Karls V. aufbewahrt sind.

Die Serenade, welche, wie bereits telegraphisch gemeldet, am Montag Abend unsern Kronprinzen dargebracht wurde, gewährte einen köstlichen Operschmaus und gestaltete sich zu einem prächtigen Schauspiel; denn mit der Aufführung von Musikstücken war ein glänzender Fackelzug verbunden. Nach dem Festen im königlichen Schlosse, das zu Ehren der Generalität gegeben war, entwickelte sich gegen 10 Uhr ein farbenreiches Schauspiel. Von allen Ecken und Enden der Stadt zogen Militär-Bands nach dem Plage vor dem Schlosse. Man zählte ihrer zwanzig, jede umgeben von einem Kranz glänzender Fackelträger. Im Zuge bildete ein hochgehämmerter, blumengeschmückter Festwagen den Mittelpunkt, und zwar war derselbe mit einem goldenen Löwen gekrönt, dessen Franken eine Kissenkass, die eine Krone trug, trugen. Das Militär von Madrid brachte diese Ovation dem kaiserlichen Gaste dar. Um den Wagen ritten prächtige Kavallerie-Kapellen und ein Krupp maderischer Besatz mit Pfeilen und Wundbüchsen in der Faust. Die Serenade begann mit „Heil Dir im Siegerkranz“, dann folgten Píeces aus Wagner's „Tannhäuser“ und Meyerbeers „Hofoper“. Uebersetzt wurden nur Konzerte von deutschen Meistern gespielt. Innerhalb des Schlosshofes bildeten die Fackelträger ein Gewirr, in dessen Mitte die Musikler aufstellten nahmen. Gegenüber dem Ballone, auf welchem unser Kronprinz, umgeben von dem Hofe, Platz nahm, stammte in Reihenreihen als deutscher Gruß das aus strahlenden Lichtern gebildete Wort: „Willkommen!“ Ganz Madrid war auf den Beinen.

Beim Empfange des diplomatischen Corps äußerte der Kronprinz gelegentlich, daß er es sehr bedauern würde, wenn er auf den Besuch Andalusiens verzichten müßte, doch sollte seine Reise eben nicht den Charakter einer Vergnügungsbreise annehmen. Nur wenn die Königin Isabella, welche in Sevilla residirt, dahin zurückkehrt, wird die Reise erfolgen, weil dann ein offizieller Anlaß zu derselben gegeben wäre. In Madrid wohnhafte Franzosen äußern spätelnd, daß der Kronprinz durch die Seelankheit eingeschüchert worden sei und deshalb die Rückreise zu Schiffe wähle. Diese Angabe ist jedoch durchaus falsch; der Kronprinz hat gar nicht an der Seelankheit gelitten.

#### Frankreich und China.

Mehr und mehr spitzt sich der Conflict zwischen Frankreich und China zu. Dieses Factum läßt sich nicht weglugnen und doch ergibt es in Bezug auf dasselbe vielleicht sogar dem zunächst beteiligten Cabinet, dem französischen, ganz ähnlich wie der öffentlichen Meinung in Europa überhaupt — überall Unsicherheit und Ungewißheit. Wäre China ein europäischer Staat, so könnte allerdings kein Zweifel über den schließlichen kriegerischen Ausgang obwalten. Doch die daselbst herrschenden Verhältnisse sind vom europäischen Standpunkte aus betrachtet so eigenthümlicher und abweichender Art, daß man zur Zeit noch keineswegs in der Lage ist, irgend welches sichere Urtheil abzugeben. Man weiß von China, daß dieses Land in den letzten Jahrzehnten mancherlei Elemente europäischer Kultur aufgenommen hat; daß dieselben keine durchgreifende Umwandlung des ungeheuren Staates, seiner ungezählten Bevölkerung hervorgebracht haben, ist sicher; doch ob davon auch nur die regierenden Kreise so weit beeinflußt worden, daß es nicht zu völlig verkehrten Ergebnissen führen muß, wenn man die nunmehr zu erwartenden Maßnahmen der chinesischen Regierung sich nach europäischen Begriffen vorstellt, das ist höchst zweifelhaft. Wer ist überhaupt die chinesische Regierung? Der Kaiser ist ein Knabe, für den eine Regenttschaft die Herrschaft führt; von den Persönlichkeiten, aus denen dieselbe besteht, weiß man wenig, ebensowenig über das Verhältniß derselben zu den Gouverneuren der einzelnen Theile des ungeheuren Reiches. In dem letzteren sind schon oft genug Anzeichen hervorgetreten, welche auf keinen sehr festen Zusammenhalt der einzelnen Theile zu schließen gestatten; kann gegenwärtig von einer Centralgewalt die Rede sein, welche mit Sicherheit, und im Falle von chinesischen Niederlagen auf die Dauer über alle Kräfte Chinas zu verfügen vermag? Diese und andere Räthsel stellen sich sofort als Hindernisse des Urtheils ein, wenn man die Aussichten eines französisch-chinesischen Krieges erwägt. Jedenfalls aber ist die Möglichkeit eines solchen Krieges noch nie so nahe gerückt gewesen wie jetzt.

Die Erhebung Chalemel-Dacours durch Ferry kann an der Sache, wie sie nun einmal liegt, wohl kaum noch irgend Etwas ändern. Die Art der französischen Kriegführung in Tonkin hat einen Eindruck bei den Chinesen hervorgeufen, welcher sich nicht so leicht verwischen lassen wird, zumal auch die Berichte des Marquis Tseng, des chinesischen Gesandten, der die inneren Verhältnisse Frankreichs das chinesische Urtheil über den gegenüberstehenden Gegner noch bekräftigt haben werden. Uebrigens würde dem Cabinet Ferry ein Krieg mit China zur Zeit nicht unangelegen kommen, da in diesem Falle die Republikaner sich seit um

die Regierung scharen würden. Aber kennt Frankreich seinen Gegner, steht es nicht geradezu dem Unbekannten gegenüber? China, das heutigen Tags europäisch gehalten und bewaffnete Truppen besitzt, das weiterhin über eine ziemlich beträchtliche Flottenmacht verfügt, ist jedenfalls ein bedeutenderer Gegner als damals im Jahre 1860; denn in China sind Menschen ein sehr wohlfeiler Artikel, und eine gar zu große Ueberzahl kann auch europäischer Waffen gegenüber entscheidend ins Gewicht fallen. Uebrigens hat China bisher Zeit genug gehabt, eine hinreichende Zahl von Truppen an die annamitische Grenze zu bringen — alles dies sind Umstände, welche seine auf einmal so energische Sprache Frankreich gegenüber erklärlich erscheinen lassen.

China wäre am leichtesten von der See aus zu fassen; jedoch wäre eine Blockade der viele hundert Meilen langen Küste ein Ding der Unmöglichkeit und eine Beschränkung derselben auf die großen Häfen würde sich gleichfalls als unmöglich herausstellen, da die europäischen Mächte, und unter diesen vor allen Dingen England, eine solche nicht zugeben würden; überdies würde auch ein Bombardement der chinesischen Hafenplätze mehr europäischer als chinesischer Eigenthum zerstören. — Zu Lande ist China schwer fassbar; die an Tonkin grenzende gebirgige Provinz Yunnan ist noch sehr ungenügend erforscht, und der Zug Napoleon's nach Moskau wäre ein Scherz gewesen, im Vergleich mit einem Vordringen der Franzosen zu Land gegen Peking. Zu Lande könnten die Franzosen China nur Abbruch thun, wenn auf ihrer linken Flanke Rußland operirte. Daß letzteres, welches erst vor Kurzem große Landstriche als zunächst noch unhalbar an China wieder abgetreten hat, für eine Offensiv-Allianz gegen dieses Land nicht in Betracht kommt, ist selbstverständlich. Viel eher als eine umfassende Operation zu Lande von Tonkin aus, könnte eine solche vom Meere aus gegen die Hauptstadt Peking in Betracht kommen; aber zu ihr würde die Entwicklung großer maritimer Streitkräfte, einer starken Transportflotte und einer beträchtlichen Armee gehören.

Allem Anscheine nach beabsichtigt man französischerseits die eventuelle Kriegführung so zu gestalten, daß man sich einfach Tonkin bemächtigt und es alsdann den Chinesen überläßt, sich an dem französischen Besitzthume die Köpfe einzurennen. Diese Taktik würde ohne Zweifel politisch wie militärisch die richtigste sein. Sie könnte nur freilich dann zur Unmöglichkeit werden, wenn die Franzosen etwa, bevor ihre dortigen Streitkräfte genügend verstärkt wären, eine Niederlage erlitten, welche der Ehre der Fahne wegen zu weitergreifenden Operationen nöthigte.

#### Vom sächsischen Landtage.

Die zweite Kammer beschloß am Dienstag mit der Vorberathung über die Einrichtung eines Staatsschulbuch's für die 3proc. Rentenpapiere. Die Verhandlungen gehörten ein wesentlich friedlicheres Bild als die vom vorhergehenden Tage über das Berggesetz. — Abg. Philipp bringt mancherlei Bedenken gegen den Gesetzentwurf vor. Das Staatsschulbuch, meint er, werde wegen der Sicherheit und Beweglichkeit des Eigenthums, welche es den Staatsschuldgängern gewährt, dem Staatsschuld steigen. Der Kurs der 3proc. Renten werde steigen, aber freilich nur auf Kosten des Grundkredits und des Hypothekenverkehrs. Der größte Theil der Einnahmen und Mängelgelber werden den Hypotheken und dem Grundbesitz entzogen und ins Staatsschulbuch wandern, welches dem Kapitalisten alle Annehmlichkeiten und Vortheile der Anlegung von Geldern im Grundbesitz gewähre und zugleich die Sicherheit des Staatsschuld bietet. Er als Landwirth müsse sich gegen jede Benachtheiligung des Grundkredits wehren. Nicht minder befürchtet Redner eine abermalige Vermehrung der Beamten. — Abg. Dr. Schill theilt diese Befürchtungen nicht. Seiner Meinung nach bezwecke das neue Staatsschulbuch einzig, denjenigen Kapitalisten, die im ruhigen Besitz ihrer Staatsrente bleiben wollen, Erleichterungen und eine Sicherheit gegen jede Art von Vernichtung ihrer Rententitel zu bieten. Uebrigens zahle man nicht baare Geld ins Staatsschulbuch, die Rentenbesitzer reichen nur die Schuldtitel ihrer bereits angelegten Kapitalien zum Aufbewahren ein, so daß dem Hypothekenverkehr Geldmittel nicht entzogen werden könnten. Eine Beamtenvermehrung fürchte er nicht, da die Gehälter für Benutzung des Staatsschulbuch's den Aufwand decken würden.

Minister v. Könnery erwidert, daß der Regierung Nichts fernere gelegen habe, als den Grundkredit zu schädigen; ein hervorragender Landwirth habe den ersten Anstoß zum Erlaß dieses Staatsschulbuchgesetzes gegeben. Es handle sich einfach darum, den Gläubigern des sächsischen Staats dieselben wirtschaftlichen Vortheile zu bieten, wie sie sie in andern Ländern besitzen. Eine Schädigung

des Grundkredits trete nur ein, wenn wir die Staatsschulden ver- mehrten. Seitdem er aber die Ehre habe, Finanzminister zu sein, strebe er, die Staatsschulden zu vermindern, statt zu vermehren. Steige infolge des neuen Gesetzes der Kurs der 3proc. Rente über- mäßig hoch, so würde ganz von allein die Mehrzahl der Kapitalisten die Anlage ihres Geldes in Hypotheken vorziehen — Abg. Opitz demängelt die Schwere des Apparats und die Kostspieligkeit des Apparats beim künftigen Staatskredit, während Abg. Mehneri das selbe auch auf die 4proc. Staatspapiere ausgedehnt wissen will. — Abg. Dr. Heine meint, daß das Gesetz zweifellos den Staatskredit erhöhe und daß es, indem es dem Mobilienvermögen einen neuen Vortheil zuwende (dem zugleich Sicherheit und Beweglichkeit von Wertpapieren sei ein Vortheil), stärke dieses seine Konkurrenz mit dem Immobilienvermögen. Doch, das sei die notwendige Folge der ganzen wirthschaftlichen Entwicklung. Möchte daher die Regierung auch Sorge tragen, in ähnlicher Weise den Hypothekencredit zu unter- stützen und so den neuen Reichthümern, den derselbe erlaube, auszugleichen.

Nachdem schließlich noch Abg. Kirbach nochmals die Befürch- tungen Philipps als übertrieben erklärt und seine Meinung dahin- gehend geäußert hat, daß man in Sachsen das Staatskreditbuch be- reits hätte einführen wollen, wo man in Preußen noch nicht daran dachte, nämlich damals, als Sachsen zuerst die 3proc. Rente schuf, daß man es aber unterlassen hätte, um diese neue Einrichtung nicht mit einem zu großen Apparate zu belasten, verweist die Kammer auf den Vorschlag des Sectr. Richter-Tharandt den Gesetzentwurf an die Gesetzgebungsdeputation in Verbindung mit der Finanzdeputation. Die Wahlen der Abgg. Claus, Haaschild, Heger und Köhner werden als gültig erklärt.

Die vierte Deputation der ersten Kammer hat bereits eine Anzahl von Petitionen und Beschwerden geprüft, gelangt aber durchweg zu einem ablehnenden Bescheid. Unter Anderem wird das Gesuch von Dr. Schaufuß in Oberlößnitz, eine laufende Unterstützung oder den Kauf des Museums Ludwigs Salvator betreffend, abgelehnt; des- gleichen die Petition des Kaufmanns Pyraeus in Herrnhut; die Staatsregierung solle im Bundesrathe für Aufhebung des Zwangsbeschlusses stimmen und, solange das Zwangsgesetz noch besteht, Zwangsvereinerungen nur einmal und zwar mit der niedrigst zulässigen Strafe abhelfen lassen.

### Politische Rundschau.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser hatte sich auf der jüngst bei Regensburg abgehaltenen Jagd überanstrengt und hütete deshalb am Sonntag auf ärztlichen Rath das Zimmer. Doch nahm der Kaiser auch an diesem Tage einige Vorträge entgegen.

Im preussischen Abgeordnetenhaus hat am Montag die erste Lesung des Etats ihren Anfang genommen, doch bot die Debatte an diesem Tage keine besonders hervorzuhebenden Momente dar. Dieselbe wurde vom Finanzminister Scholz mit einem längeren Expose eröffnet, in welchem er die günstige Finanzlage Preußens ziemlich nachwies und hierbei als einen sprechen den Erfolg für die Wirttschaftspolitik des Fürsten Bismarck die Thatsache anführte, daß Preußen gegenwärtig vom Reiche an Steuern und Abgaben den jährlichen Betrag von 16,5 Mill. Mark bezieht. Bezüglich der weiteren Steuerreformen kündigte der Minister die Absicht der Regierung an, die Einkommensteuersätze bis zu 1200 M. gänzlich zu befreien, und diejenigen bis zu 10,000 M. zu erleichtern. Von den Rednern der einzelnen Parteien sprach sich der Centrums-Abgeordnete Freiherr v. Schorlemer-Neslbach ziemlich heftig dem Budgetentwurf gegenüber aus, er behauptete, daß eine höhere Verschönerung in Aussicht genommen sei und meinte, daß aus der Capitalrentensteuer wohl nichts werden würde. Namens der Conservativen stimmte der Frehr. v. Minigerode den Ausführungen des Finanzministers unbedingt zu, während von Seiten der SeceSSIONISTEN Abg. Richter die neuen Steuerprojekte der Regierung sehr bekämpfte, auch die Eisenbahnpolitik und das Wirttschaftssystem der Regierung kritisierte der seceSSIONISTISCHE Redner in sehr abfälliger Weise. Die Debatte wurde am Dienstag fortgesetzt.

### Die Nihilisten.

Historische Novelle nach Jules Leguine von C. Witt.  
(Fortsetzung.)

In Beantwortung dieses Briefes war man nicht verlegen. Wozu Stasia nichts von dem Complotte der Nihilisten? Wenigstens konnte man sie getrost besorgen anfragen, denn da sie die Hauptanführerin der Sache bei sich empfing, war es schwer zu behaupten, daß sie in völliger Unkenntnis handle. Stasia war also wenigstens des Nihilismus schuldig und verfiel somit dem Tode.

Ran konnte aber seinen rechtstättigen Verdacht fassen. Außerdem sprach die Bergangenheit Stasia's sehr zu ihrem Gunsten.

Wir müssen noch hinzusetzen, daß Stasia unter der Aristokratie eine Ausnahme machte und daß eine leicht in vollzogene Verhaftung eine allgemeine Empörung herbeiführte hätte; denn obwohl die öffentliche Meinung gegen die Gräfin sich kundgab, hätte es ihr eines Schattens, eines Nichts bedurft, um einen Umsturz in ihren Gunsten herbeizuführen.

Das Gerücht war in großer Verlegenheit.

Es bedurfte einer höchsten Entscheidung, von dem Kaiser direkt ausgehend; aber es wurde zu gleicher Zeit vorgegeschrieben, daß die größte Schonung der Gräfin gegenüber beobachtet werde.

Der höhere Beamte, welcher anwesend war, den Befehl der Gräfin zu verkünden, mußte sich dazu verstehen, sobald wie möglich sich seines früheren Auftretens zu enthalten.

Sich dem Kaiser zu nähern, fühlte, trotz seiner Übung in derartigen Geschäften, der Beamte eine große Angst; er handelte sich darum, eine traurige Pflicht zu erfüllen, es aber mit aller Höflichkeit eines gewandten Weltmanns zu thun.

Er wurde von Stasia eingeführt. In der stillen trenen Ergebenheit dieses Bediensteten lag alles Zugewandte einer tiefen Freundschaft.

Stasia ließ mit einer Särkerlei befähigt an dem Fenster, sie litt unter jener Schwermuth eines frühzeitig getriebenen Daseins, welches nicht mehr mit dem Glücke gemein hat.

Der Beamte verbeugte sich.

Gleich bei den ersten Worten hatte ihn Stasia verstanden. Sie richtete sich empor und die Augen weit geöffnet vor Entsetzen, die Brust bebend, fand sie keine Worte, so hart war der Schlag, der sie traf, so ganz unerwartet.

Mein Auftrag ist schwer, sagte der Beamte, ich habe, um ihn ausführen zu können, mehr Mühe nötig, als ich auf dem Schlachtfelde bedürfte. Ich habe nur noch beizulegen, daß der Wille der Kaiserin ist, Sie mit der größten Achtung zu behandeln, aber der Wille des Kaisers ist streng. Was auf weiteren Befehl bleiben Sie auf Ehrenwort bei Ihrem Hause. Sie werden in keiner Weise in Ihren Lebensgenüssen gestört werden.

Die Gräfin dankte dem Ehrenmann, sein Auftrag lautete zwar sehr hart, aber er entließ sich bei schwebender Waise, daß es ihr unmöglich gewesen wäre, offen ihre Entrüstung zu zeigen.

Nach dem Begleichen des Beamten übernahm Stasia die äußerste Muth- losigkeit, die Konsequenzen des gottlosen Todes ihres Gatten traten ihr mit einer Klarheit vor die Augen, wie sie solche bis dahin noch nicht erkannt hatte. Um der Form zu genügen, wurden Wochen an die Eingänge des Pala- stes Rasen gestellt.

Das niedere russische Volk ist schweigend; es nimmt die Handlungen der Regierung mit vollständiger Gleichgültigkeit hin. Es war nicht das Weiche bei den anderen Klassen der Bevölkerung.

Bei den Revolutionären und Nihilisten war die Arrestation Stasia's von schlimmer Vorbedeutung. Die Regierung schien zu einer schrecklichen Rädikalisierung entschlossen, indem sie Hand anlegte an die tausendjährigen Privilegien des Adels.

XXV.

#### Das Verhör.

Die Einstellung des Prozesses der Nihilisten hatte von dem Tage an be- gonnen, wo Wladimir erwidert worden war, aber in Wirklichkeit nahm die Sache erst Gestalt an, nachdem der Kaiser befohlen hatte, daß Stasia in Arrest zu erklären sei.

In Eisenach hat am Montag der erste allgemeine deutsche Bauerntag stattgefunden, dem 400 Abgeordnete aus den meisten preussischen Provinzen und den norddeutschen Staaten beiwohnten. Den Vorsitz führten Reichstagsabgeordneter Althorn und Bauernguts- besitzer Amtmann Brünning. Das dem Bauerntag vorgelegte Pro- gramm und Statut wurden angenommen, worauf unter Hochrufen auf den Kaiser, den Großherzog von Weimar und die übrigen deutschen Fürsten, sowie auf den Reichstag der Schluß der Versammlung erfolgte.

In der Stadt Hannover hat am Montag die Newwahl eines Drittels der Bürgervorsteher stattgefunden, wobei 4 Nationalliberale und 4 Welfen gewählt wurden, die welfische Partei hat einen Sitz verloren.

**Oesterreich.** Der erbittert geführte Kampf zwischen Deutschen und Tschechen in Böhmen hat innerhalb der deutschliberalen Partei Böhmens einen eigenthümlichen Gedanken gezeitigt. Es ist nämlich der Vorschlag gemacht worden, Böhmen in administrativer Beziehung vollständig zu trennen und die Verwaltungsbezirke nach den sprachlichen Grenzen abzugrenzen, um hierdurch eine Collision der nationalen Interessen möglichst zu vermeiden. Der Vorschlag ist zwar innerhalb der deutschen Partei selbst auf lebhaften Widerstand gestoßen, da eine Zweitheilung Böhmens die Deutschen in den überwiegend tschechischen Bezirken der Wälder der Gegend noch mehr preisgeben würde, doch ist er auf der in Prag am Sonntag stattgefundenen deutschen Parteiconferenz mit zur Sprache gebracht und begründet worden. Indessen würde auch die Regierung einer administrativen Theilung Böhmens schwerlich zustimmen.

**Frankreich.** Der französisch-chinesische Conflict treibt immer mehr einer gewaltsamen Lösung entgegen. In einer Privatinstruktion an den Bizekönig von Nanjing hat der Kaiser von China befohlen, daß der Kriegszustand mit Frankreich eintreten sollte, falls die Franzosen Vacuinch angreifen würden. Was man in China unter dem „Kriegszustand“ versteht, muß abgewartet werden, da die regulären chinesischen Truppen bei Haidjwang thatsächlich ja mit den Franzosen schon in Kampf gerathen sind. In Frankreich läßt man sich durch die drohende Sprache der chinesischen Regierung nicht im Mindesten verblüffen und soll der Vormarsch gegen Vacuinch auf- genommen werden, sobald es der Zustand der Dinge nur einiger- maßen gestattet. — Zwei englische Kriegsschiffe sind von Nagasaki (Japan) nach China abgegangen; ein drittes Schiff hält sich bereit, nach eingegangener Orde sofort zu folgen. — Auf Madagascar drohen neue Zwistigkeiten zwischen Frankreich und England. Ein französisches Kriegsschiff bombardirte die Stadt Antananarivo an der Nordwestküste von Madagascar ohne vorherige Ankündigung und wurden hierbei u. A. 5 englische Untertanen getödtet.

**England.** In London hat am Sonntag die Trauerfeier für Sir William Siemens, einen Bruder des bekannten Berliner Electro- Technikers, in der Westminster-Abtei stattgefunden. Die Trauerfeier wurde vom Dean von Westminster unter Aufsicht mehrerer anderer Geistlicher abgehalten. In dem außerordentlich großen Trauergebäude befanden sich Vertreter aller wissenschaftlichen Gesellschaften Englands und viele Notabilitäten der Wissenschaft. Die Beerdigung fand auf dem Kensal-Green-Friedhofe statt.

**Italien.** Die Häuser der italienischen Parlaments-Opposi- tion, Cairoli, Crispi, Ricotera, Baccarini u. s. w. haben sich am Sonntag mit vielen ihrer Vetretern in Neapel ein Rendezvous ge- geben. Auf dem hierbei veranstalteten Banquet plägte eine wahre Bombe von Reden, sämtliche Parteiführer hielten lange Reden, in denen das Cabinet Depretis wegen seiner inneren Politik und namentlich wegen seines Hinneigens zum Clericalismus stark angegriffen wurde. Dagegen äußerten sie sich bezüglich der aus- wärtigen italienischen Politik mehr oder weniger zustimmend. Hervorzu- heben ist in dieser Beziehung die Rede des ehemaligen Außenministers Zanardelli, welcher erklärte, ganz Italien wünsche ein intimes Ein- vernehmen mit den europäischen Centralmächten. Er halte es für wünschenswert, daß dieses Einvernehmen als eine Garantie des Friedens angesehen werde. Er begrüße mit Freuden eine Allianz, welche nicht allein die Gleichheit und Gegenseitigkeit der Vorteile

stipulire, sondern auch die Bedingungen enthalte, daß die nationale Würde und das öffentliche Recht Italiens dadurch nicht leiden. Man müsse Italiens, welches seine Vorträge gewissenhaft achtet, mit gleicher Mänge zurückzahlen; Italien müsse sogar verlangen, daß man auch seine Institution und seine Autonomie achtet. Der Redner brachte schließlich einen warmen Toast auf König Humbert aus.

**Ägypten.** Die Vernichtung des ägyptischen Expeditionss- Heeres in Sudan ist ein Schlag für die Regierung des Khedive, dessen Folgen sich noch gar nicht übersehen lassen. Vorläufig erscheint Chartum, die Hauptstadt des Senaar und des ganzen Sudans, von den Scharen des Raschi auf das Entschiedenste bedroht und ein Ver- lust Chartums wäre gleichbedeutend mit jenem des Sudans, unter welchem allgemeinen Namen man die Ländermasse zu verstehen hat, welche von den Provinzen Darfor, Gordoan, Chartum und Senaar gebildet wird. Hand in Hand mit der vollständigen Niederlage der Ägypter im Sudan gehen die wiederholten Schlappen, welche sie von den aufständischen Beduinen von Suakim erlitten haben und hat sich die ägyptische Regierung genöthigt gesehen, eine starke Expedition zur Bekämpfung der Beduinen auszuschicken, die unter dem Oberbefehle Isahak Pascha's stehen wird. Die Engländer haben infolge der aus dem Sudan eingetroffenen Nachrichten die Räumung Ägyptens wieder verschoben, auch sind 3 englische Panzerschiffe aus Kairo nach Alexandria beordert worden. Weitere Nachrichten aus Kairo besagen, daß sich die türkischen Offiziere in Ägypten weigern nach dem Sudan zu gehen, da ihr Vertrag nur für Ägypten laute. Jedenfalls sind die Verlegenheiten der ägyptischen Regierung so große, daß sie wohl oder übel an die Hilfe Englands appelliren müssen.

### Nachrichten aus Chemnitz und Umgegend.

Chemnitz, 28. November.

—gk. Bei den gestrigen Ergänzungswahlen des Stadt- vorord netenkollegiums wurden im Ganzen 3500 Stimmen abgegeben und zwar im ersten Wahlbezirk („Hotel de Saxe“) 2084 und im zweiten („Gasthaus Linde“) 1416. Wahlberechtigte Bürger giebt es 6571 — im ersten Wahlbezirk 3796 und im zweiten 2775; es wählten somit in diesem Jahre 54,8 Proz. der wahlberechtigten Bürger gegen 54,6 Proz. im vorigen Jahre. Im Vorjahre stimmten von 6401 wahlberechtigten Bürgern 3486, und zwar im ersten Wahl- bezirk 2114, im zweiten 1372. Die öffentliche Auszählung der ab- gegebenen Candidatenstimmen erfolgt heute im Rathhause von Seiten der Wahldeputation. Da die Auszählung naturgemäß sehr viel Zeit in Anspruch nimmt, denn auf jedem der 3500 abgegebenen Stim- mettel müssen die 17 Namen der Vorgesetzten gelesen, controlirt und die Namen der Gewählten notirt werden, ist also das Resultat erst nach Fertigstellung unseres Blattes bekannt wird, so geben wir heute ein Extrablatt heraus und bitten wir unsere Abonnenten, dasselbe zwischen 6 und 7 Uhr in der Expedition des „Chemnitzer Anzeigers“ abzuholen.

—l. Die „Allg. Kriegervereinigung“ veranstaltet Montag den 3. December Abends 8 Uhr im großen Saale der Linde zur Erinnerung an die Kämpfe vor Paris einen patriotischen Familienabend. Die gesammte Weidelsche Capelle wird unter Leitung ihres Musikdirectors, Herrn Weibel, concertiren und werden mit- wirkende bewährte Künstler und beliebte Dilettanten durch Vorträge zur Unterhaltung beitragen. Wie früher wird wohl auch diesmal die Theilnahme eine sehr rege sein.

—i. Der hiesige Turnverein hält heute Abend um 8 Uhr im großen Saale der Linde eine gefällige Abendunterhaltung ab. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und verspricht einen amüsanten Abend.

— Die deutsche Reichsschule, selbstständiger Verband Chemnitz, hält Dienstag den 4. December in den oberen Sälen der Linde ihren zweiten großen Festabend ab. Das Programm wird diesmal wieder sehr reichhaltig sein und verspricht einen recht amüsanten Abend.

In Anfang waren die Verhaftungsbeehle, obgleich ganz richtig geplant, doch auf eine zu große Anzahl von Personen ausgedehnt, als daß Alles mit der ge- naueren Rückficht, Ordnung und Schonung, die in solchen Fällen not- wendig, hätte vor sich gehen können.

In der Wohnung Barlowna's fand man bei der Haussuchung weiter nichts als ein Exemplar des Rituals, von der Hand Serge's geschrieben. Es bewies in Bezug auf den Proceß nichts, als daß Barlowna Nihilist war.

Umsonst hatten zu verschiedenen Malen die Untersuchungsrichter versucht, Aufklärungen durch sie zu erhalten. Sie hatte sich sogar geweigert, die Be- suchung eines Advokaten annehmen.

„Sie haben Unrecht“, sagte der Untersuchungsbeamte zu ihr, „ein Advokat würde Ihnen gute Rathschläge geben.“

„Welche, da ich schon im Voraus verurtheilt bin?“

„Nicht allein sind Sie noch nicht im Voraus verurtheilt, sondern nach meiner Ansicht werden Sie freigesprochen!“

„Freigesprochen, wie so? Von wem?“

„Durch die Jury.“

„Wird man eine Jury zugesprochen?“

„Sicherlich, Ihr Proceß ist ganz politischer Natur.“

„Kann wohl, dann brauche ich keinen Advokaten.“

„Aber wer wird für Sie plädiren?“

„Ich selbst!“

„Das wäre eine Undorständigkeit!“

„Warum, wenn ich fragen darf?“

„Weil Sie heilig, lebensschäftlich sind, sich nicht mühen und ganz gewiß Unlänges thun würden.“

„Das ist meine Sache.“

„Keine Pflicht ist, Sie darauf aufmerksam zu machen.“

„Ich danke Ihnen.“

Wahr war nicht aus ihr herauszubringen; nach dieser Richtung machte die Untersuchung keine Fortschritte.

„Haben Sie die Gräfin Stasia gefannt?“

„Ja, war ihre Lehrerin der deutschen Sprache gewesen und wurde ihre Freundin, sie unterstüzte mich mit ihrem Gelde und ich sie mit meiner Liebe und meinen Rathschlägen.“

„Sie sah sie oft?“

„Täglich.“

„Sie kannten Wladimir genau?“

„Ganz genau.“

„Er war Nihilist?“

„Was verstehen Sie darunter?“

In dieser Weise tauschte Barlowna die Rolle öfter mit ihrem Ankläger, indem sie Fragen stellte und der Beamte, der sie zu verhören hatte, befragt sich zwischen ihrem Schweigen und ihrem Eigensinn gegenüber in großer Verlegenheit.

Eines Tages meinte er das Mittel gefunden zu haben, sie in Wider- spruch mit sich selbst zu bringen und Gefändnisse zu erzwingen, indem er ihr das Ritual Serge's mit den Worten vor die Augen hielt:

„Erlernen Sie dieses?“

„Gewiß, es ist ein Buch, das Ritual einer Seite.“

„Von der Seite der Nihilisten.“

„Welcher nihilistischen Seite? Was wollen Sie damit sagen? Sie haben dieses Buch bei mir gefunden, das ist wahr. Haben Sie nicht aber auch die Gedächtnis-Rückstände, die Bibel, eine Nachahmung Christi und die Chronik von Nestor gefunden?“

„Und Alibonasi?“

„Kun?“

„Sie haben ihn gefannt? Er befehde Sie?“

„War dies ein Verbrechen?“

Kurz, sie waren mit einer großen Zahl von Sektiren in Verbindung von Revolutionären. Die meisten von ihnen befinden sich in den Gefängnissen das ist sehr schlimm für Sie.“

„Und für Sie auch“, schloß Barlowna.

Das waren die Resultate der Untersuchung bei Barlowna und bei dem mit ihr verhafteten Serge konnten sie nicht viel anders sein.

(Fortsetzung folgt)

Die Chemnitzer Parodiecapelle veranstaltet zum Festen der Christbesehung für arme Schulfinder Dienstag den 4. December bis Jahres im Thalia-Theater ein großes Konzert...

Im Saale des Vereinshauses findet nächsten Freitag Abends 8 Uhr der zweite Discussionabend des Handwerkervereins statt. Das Thema ist, wie kürzlich: „Die Berufswahl unserer Söhne.“

Die gestrige Versammlung des Vereins zur Förderung des freireligiösen Lebens, im „Bienenstock“, in welcher Herr Alexander Martin über „Das Gebet“ sprach, war namentlich von Seiten recht zahlreich besucht.

Gestern Abend sprach im Verein für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande im Waisenkaule vor einem nicht besonders zahlreichen Publikum Herr Dr. Jannasch aus Berlin über: „Handels- und Gewerbenwesen.“

Der Vorstand des Maler-Vereins „Palette“ hatte für gestern Abend eine Versammlung hieriger Maler, Lackirer, Tapezieren, Vergolder und Anstreicher in „Stadt Limbach“ einberufen.

Die heute versammelten Maler und Berufsgenossen (Lackirer, Vergolder, Tapezieren, Anstreicher, Weißbinder und Tischler) haben die Begründung einer Central-Franken- und Sterbe-Kasse...

In einer demnächst einuberstehenden 2. Versammlung soll die Entsendung resp. Wahl eines Delegierten besprochen werden.

Stadtheater. Nächsten Montag, den 3. December tritt die gefeierte Tragödin des Stuttgarter Hoftheaters Frau Wahlmann-Billführ als Medea zum ersten Male in Chemnitz auf.

In hiesiger Actien-Spinnerei versuchte eine junge Arbeiterin die Einführungsrollen einer Schlagmaschine, die sich durch festgekettete Wolle verstopft hatten...

Bei dem Buchhalter eines hiesigen Bauunternehmers erschien ein Arbeiter, präsentirte einen abgestempelten Stundenzettel, wonach er für den Bauunternehmer bei einem Straßendamm 3 1/2 Stunden gearbeitet hatte...

Von einem an der Wilhelmstraße gelegenen Bauplatz waren schon seit einiger Zeit wiederholt Kupfänger gestohlen worden. Am den Dieb zu ermitteln, legte sich der Bestohlene dieser Tage nach Schluß der Arbeitszeit in ein Versteck von dem aus er sein Material übersehen konnte.

Gestern Abend versuchte ein an der Müllerstraße hier wohnhafter 19 Jahre alter Schmied sich an dem Treppengeländer zu erhängen. Ein mit im Hause wohnhafter Eisenbohrer kam noch rechtzeitig dazu, um den Lebensmüden noch lebend wieder abzuschneiden.

Sächsisches.

Ueber das Vermögen der Deutscher Bergbaugesellschaft ist vom Amtsgericht Glauchau der Concursproceß eröffnet worden.

Zwickau. Bei der am Montag vorgenommenen Stadtverordnetenwahl war die Theilnahme nicht eine so rege wie im vorigen Jahre. Von 2490 stimmberechtigten Bürgern erschienen nämlich nur 1443 an der Wahlurne...

Goldenes Ehejubiläum. In Wächsbach bei Frankenberg feierten am 21. d. Mts. die Restaurateur Rührschens Eheleute das 50jährige Ehejubiläum.

Einen stillen Wohltäter der Armen, der seine Gaben sehr reichlich demüthigt, besitzt die Stadt Glauchau. Der Obte, welcher seine Person dabei stets in Dunkel hält, hat früherhin ansehnlichen Gaben jetzt wieder die Summe von 1800 Mark als Geschenk für den Verein für freiwillige Armenpflege hinzugefügt.

Wieder eine Aktien-Bierbrauerei fallirt. Es ist dies die Feldschlösschenbrauerei bei Dresden. Die Passiven betragen 2,321,132 Mark, das als verloren zu betrachtende Aktienkapital beläuft sich auf 750,000 Mark.

Eine Arbeiterversammlung aufgelöst. Herr v. Volkmar als Referent austrat. Diefelbe fand im Saale des Fortshaus-Hotels in Birna statt. Das Thema bildete das neue Kranken-Kassen-Gesetz...

Mit siedendem Wasser verbrannt. In Müssen St. Michaelen hat sich am 22. November ein trauriger Unfall zugegetragen, indem der jährige Sohn des Webermeisters Karl Gersbach...

Verbrannt. In Baugen hat sich am 21. d. Abends ein fürchterlicher Unglücksfall zugegetragen. Die Frau des Tischlers Schöpe, hatte einen Gang in die Stadt zu besorgen und schloß unter...

Verunglückt. Vergangenen Sonntag Nachmittag ist der 10jährige Sohn des Weichenwärters Waldan in Uae beim Rangieren der Wagen des von Schwarzenberg angelommenen Güterzuges auf...

Ertrunken. Am Freitag Abend ertrank in einem Teiche in Unterhaindorf, in welchem er in der Dunkelheit gestürzt, der 22jährige Färbereiarbeiter Hermann Otto aus Oberhaindorf.

Feuersbrünste. In Niederwieja brannte am Sonnabend das zum Rittergute Nichtenwalde gehörige Weigut nieder, wobei bedeutende Erntevorräthe vernichtet wurden.

Wärder verurtheilt. In der Schwurgerichtssitzung in Plauen i. B. vom 24. d. M. wurde der Schuhmacher Johann Christoph Pöhl aus Gersdorff, welcher des Mordes an dem Buchdrucker Meint in Bad Eifel angeklagt war, zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Vermischtes.

Nach den statistischen Ermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller belief sich die Roheisenproduktion des deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat October 1883 auf 292,282 Tonnen...

Mehr Licht! Der Berliner Magistrat genehmigte vor einigen Tagen einstimmig den Vertrag mit der deutschen Edison-Gesellschaft wegen elektrischer Beleuchtung eines großen Theils von

Berlin. Der Beschluß des Magistrats ist sofort zur Verathung und Beschlußfassung an die Stadtverordnetenversammlung abgegeben worden.

Der Bau des Kaiserpalastes in Strahburg, dessen Finanzgründung bisher durch mancherlei Verhandlungen wegen Feststellung der Baukostenlinien verzögert war, ist nunmehr, nachdem die Hindernisse durch bereitwilliges Entgegenkommen aller beteiligten Behörden, namentlich auch der städtischen Verwaltung, beseitigt sind, endlich in regeren Fluß gekommen.

Gerichtshalle.

ts. Strafkammer III vom 26. Novbr. Die Kassierin Friederike Auguste Emma König aus Dresden war bedienstet in dem „Schäfers Haus“ zu Waldheim. Hier fand sie Gelegenheit, dem Kassierer Schacher und Kassner nach und nach 230 und bez. 100 Mk. in Bismarcken zu entnehmen.

Der Maler Friedrich Paul Adler aus Dresden, zuletzt in Chemnitz aufhältlich (19 Jahre alt und noch unbestraft), war der Störung des öffentlichen Friedens und der Beleidigung angeklagt.

Der Handarbeiter Heinrich Vinus Langer aus Oberwieja (19 Jahre alt und bereits vorbestraft) hat sich des einfachen, im wiederholten Rückfalle verübten Diebstahls schuldig gemacht.

Die heimliche Strumpfwirkerin Henriette Wilhelmine Köppler aus Bernsdorf (18 Jahre alt und bereits mehrfach vorbestraft) war des im wiederholten Rückfalle verübten Betrugs angeklagt.

Die Dienstmagd Auguste Minna Kessler aus Frobnau (19 Jahre alt und bereits vorbestraft) wurde wegen im Rückfalle verübten Betrugs zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Im Weiteren wurde noch die Einziehung einiger falscher Geldstücke angeklagt, deren Verfertiger und willkürliche Verbreiter von der Behörde bisher nicht haben ermittelt werden können.

Schwurgerichtssitzungen.

ts. Vom 27. Novbr. Der bisher noch unbestrafte Bergarbeiter Gustav Albin Schäbler aus Müssen St. Michael (23 Jahre alt) war der schweren Körperverletzung, bez. mit tödtlichem Erfolge, des Widerstands gegen die Staatsgewalt und des Diebstahls angeklagt.

Verantwortlicher Redacteur: Franz Göge in Chemnitz.

Tarif für das Droschkenfuhrwerk in Chemnitz.

Table with columns for 'Personen' (1-4) and 'Kategorie' (A, B). It lists fares for different types of trips (e.g., 1. im inneren oder äußeren Droschkenbezirk) and durations (e.g., bis zu 30 Minuten).

**Vereins-Anzeiger.**  
Handwerker-Verein. Freitag 30. Nov. Abends 8 Uhr im Saale des Vereinshauses, 2. Diskussionsabend.  
Turnverein zu Chemnitz. Heute Mittwoch Abends 8 Uhr im großen Saale der Linde gesellige Abendunterhaltung.  
Verein der Gemeinde-Vorstände u. Standesbeamten. Sonnabend den 1. Dec. Nachm. 3 Uhr Vereinsversammlung im Restaurant zum "Weinhaus" in Chemnitz.  
Verf. des ärztl. Bes.-Vereins i. Rech.-Bezirk Chemnitz. Freitag 30. Nov. Abends 7 1/2 Uhr in der Bahnhofrestauration.  
Chemnitzer Gewerkschaft-Verein II. Heute Mittwoch bei College Witzel, Jacobstr. 6.  
Militär-Verein Schlosschemnitz. Sonnabend 1. December Generalversammlung.  
"Vaterne". Besprechung wegen Geschäftsführung. Steuerregulierung. Westfäl. Zerpflanzung. Heute Mittwoch Abends 9 Uhr Generalversammlung im Vereinslocal.  
Allgemeine Kriegervereinigung. Montag, 3. Dec. Abends 8 Uhr im großen Saale der Linde Familienabend und patriotische Feier zur Erinnerung an die Kämpfe vor Paris.  
Verein gegen Verfälschung der Lebensmittel. Freitag, 30. Nov. Abends 8 Uhr im großen Saale der Linde 2. Vortrag: Die Ernährung in Bezug auf Gesundheit, Volkswirtschaft und Sittlichkeit.

**Vergnügnungs-Anzeiger.**  
Mittwoch, den 28. und Donnerstag, den 29. November.  
Kasella. Täglich Künstler-Vorstellungen.  
Kasella zur Linde. Trianonaal. Täglich Künstler-Vorstellungen.  
Eisener Graf, Martinstr. Mittwoch Kaffeeschmaus.  
Wangel's Restaurant. Lindenallee. Mittwoch Kaffeeschmaus.  
Handwerker-Vereinshaus. Mittwoch Abendessen mit darauffolgendem Familienabend.  
Hilbert's Restaurant, Böllnerstraße 3. Donnerstag Schlachtfest, früh 9 Uhr Frühstück, später frische Würst, Abends großer Burstboul.  
Kasella zur Linde. Donnerstag großer Einzugschmaus.  
Kasella zur Linde. Mittwoch großer Extra-Concert von der Capelle des 104. Infanterie-Regiments.  
Goldner Helm, Lohgasse. Eröffnung neuer Restaurationslocalitäten. — 8 Niere, gemahlte Speisenkarte.  
Johannsgarten. Helles Winterbier aus der Rübenderger Aktienbierbrauerei, Bismarck, Schloßstr.  
Restaurant zur Handelskammer, Holzmarkt 5. ff. Bayerisch, Lager- und Einfach-Bier, kräftigen Mittagstisch.  
Restaurant neue Welt. Donnerstag Kaffeeschmaus.  
Sächsischer Hof. Mittwoch Schlachtfest.  
Schützenhaus, Schützenstr. Mittwoch Schlachtfest.  
Schützenhof, Marktgäßchen 5b. ff. Dichtendainer, Culmbacher Bayerisch, reichhaltige Speisenkarte.  
Schneller's Bierkubé, Königsstr. 34. Echt Berliner Weißbier, offene und Eisbier, ff. Bayerisch, Schloßstr. und Einfach Bier. Reichhaltige Speisenkarte. Jeden Mittagstisch.  
Stadt Leipzig. Mittwoch Abends großer Kaffeeschmaus mit Gesangs-Vorträgen.  
Stadt Kamenz, unt. Alleenstr. 14. Donnerstag Kaffeeschmaus.  
Meißner's Restaurant, Mühlentstr. 18. Mittwoch Kaffeeschmaus.  
Waldschlößchen. Donnerstag großer Extra-Abonnement-Concert mit Ball.

**Hilbert's Restaurant, Böllnerstr. Nr. 3.**  
Heute Donnerstag Schlachtfest.  
Früh 9 Uhr Frühstück, später frische Würst, Abends großer Burstboul, wozu ergebenst einladet d. O.

**Restaurant neue Welt.**  
Heute Kaffeeschmaus.  
Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage Lohgasse, dicht am Theater, eine Schank- und Speisewirtschaft eröffnen habe. Es wird mein Bestreben sein, durch Verabreichung nur guter Speisen und Getränke, die Zufriedenheit meiner werthen Gäste zu erwerben und lade zu freundslichem Besuche ergebenst ein. Das von mir bisher innere Klosterstraße Nr. 20 betriebene Flaschenbiergeschäft wird von mir, wie bisher, im neuen Locale weitergeführt.  
**Aug. Winkler.**

**Kaufmännischer Verein.**  
Donnerstag, den 29. November Abends 8 Uhr (Elfte Wochenversammlung)  
**Damen-Abend im Elysium.**  
Vortrag des Herrn Carl Ritter von Vincenti, Wien, über: „Wein, Weib u. Gesang bei den Arabern“.  
8 Uhr 15 Minuten wird die Saalthür geschlossen. Journalhabende: die Herren Becker und Schädlich.  
**Der Vorstand.**  
Josef Foller, Vorsitzender.

**Militär-Verein Schloss-Chemnitz.**  
Sonnabend den 1. December  
**General-Versammlung.**  
Jahres-Rechnung. Neuwahlen.  
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.  
**Der Vorstand.**

**Für Erwachsene!**  
Aufsichtige Belehrung und ärztlicher Rath bei Geschlechts-  
leiden findet man in folgenden zwei empfehlenswerthen Schriften:  
Der Mensch und seine Selbsterhaltung oder aufsichtige Belehrungen über Liebe und Ehe, Schwangerschaft, geheime Krankheiten etc.  
Mit Angabe der Heilmittel von Dr. Robert Smith. Preis 1 M. 50 Pf. — Ferner: Die Regeneration des geschwächten Nervensystems. Mit Angabe zuverlässiger Heilmittel zur Wiedererlangung des natürlichen Zeugungsvermögens. Von Dr. Thomson. Preis 1 M. 50 Pf.  
Beide Werke sind in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes zu haben, und namentlich vorräthig bei  
**C. Winter, Buchhandlung, Langestr. 19.**

**Waldschlößchen.**  
Heute Donnerstag den 29. November  
**grosses Extra-Abonnement-Concert**  
mit darauf folgendem Ball  
von der Capelle des Herrn Director Sinkelmann.  
Reichhaltiges Programm. Ergebenst Louis Iblig.  
Billetverkauf: Hotel Anker und Waldschlößchen 3 Stück 1 M., an der Cassé à 50 Pfg.

**Gasthaus „Stadt Zwickau“.**  
Zwickauerstraße,  
empfehlen vorzügliches Bier, ausgezeichnete Küche. Gleichzeitig mache ich ein geehrtes Publikum von Chemnitz und Umgegend auf meinen am 29. November stattfindenden  
**Einzugs-Schmaus**  
aufmerksam, wobei ich mit feinsten Speisen und Weinen in großer Auswahl aufzuwarten bereit bin.  
Um zahlreichen Besuche dankbar achtungsvoll  
**H. S. Goldschmidt, Restauranteur.**

**Stadt Kamenz, Actienstr. 14.**  
Heute Donnerstag  
**Kaffeeschmaus,**  
wozu ich hiermit ergebenst einlade.  
**Otto Kayser.**

**Trianon-Saal, Linde.**  
Täglich großes Concert und Vorstellung. Auftreten sämtlicher engagierter Mitglieder.  
Anfang 8 Uhr.  
**J. Junghans.**

**Reinbold's Kunst- und Figuren-Theater**  
am Grödigplatz.  
Heute Donnerstag, 29. November:  
**Robert der Leufel, Fürst der Normandie,**  
oder: **Das Kreuz siegt.** Schauspiel in 5 Acten.  
Hierauf: **Theatrum mundi.**  
Preise der Plätze: 1. Platz 50 Pfg., numerierter Platz 35 Pfg., 2. Platz 25 Pfg., Gallerie 20 Pfg.  
Casseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Nummerirte Billets sind jederzeit in der Theaterlocalität zu haben.  
Es ladet ergebenst ein  
**Hermann Reinbold.**

**Bernh. verw. Pohl,**  
26 Annenstrasse 26, part.  
Gleichzeitig erlaube mir zu bemerken, daß ich wiederholt Sendungen von den seit 31 Jahren von mir geführten  
**Rübenderger Biskuten**  
in stets frischer Waare erhalte, und um gesch. Abnahme höflichst ersuche.

**Zschimmer & Witzsch,**  
Dampf-Chocoladen- und Zuckerwaren-Fabrik.  
Fabrik: Bernsbachstrasse 1B.  
Verkaufslocale: Bretgasse und Bernsbach-Strasse 1B.  
empfehlen **Cacnomassen**, leicht lösliches, entölt Cocoaopulver, **Chocoladen**, garant. rein, schon von Mk. 1.00 an, **Chocoladen-Suppenpulver**, ff. **Pralinés**, **Bonbons** etc. etc.

**Neu erschienen: Adressbuch der Umgegend von Chemnitz,**  
enthaltend in alphabetischer Reihenfolge der Orte die Verzeichnisse der Kaiserl., Königl. und Städtischen oder Gemeindebeamten sowie der **Geschäfts- und Gewerbetreibenden**, einschließlich der Geschäftsinhaber.  
I. der Vororte von Chemnitz:  
**Altchemnitz, Altendorf, Bernsdorf, Gablenz, Hilbersdorf, Kappel, Schwan.**  
II. der Städte und Marktflecken:  
**Burgkötitz, Ernsthilf, Frankenberg, Hohenstein, Limbach, Schellberg, Zschopau — Burkhardsdorf**  
und der zwischen den Vororten von Chemnitz und diesen Städten liegenden ca. 100 Dörfer.  
Zum Preise von **Mk. 2,50** zu beziehen durch die  
**Verlags-Expedition von Alexander Wiede,**  
Chemnitz, Theaterstraße Nr. 48.

**Gelegenheitskäufe**  
ermorben, offerirt:  
**Regulateure,**  
goldene und silberne Uhren, goldene Ketten, goldene Ringe, goldene Garnituren, Leinwand, Bett- und Tischzeuge, Kleiderstoff, Stoffe div. Art, zu äußerst billigen Preisen.  
**Pohland,**  
Amtsgericht-Auctionator,  
Chemnitz, Klosterquergasse Nr. 1.

**Überhemden**  
Zur Anfertigung von Korbmöbeln jeder Art empfiehlt sich **R. Richter, Korbmacher,** Bernsbachstraße 10.  
Buppenwagen werden gut vorgerichtet.  
**Sobhas**  
im Sitz mit Federn von 22 M. an, **Stahlfedermatrizen** mit buntem Dreifachzug v. 14 M. an empfiehlt in nur guten Materialien **H. Resen, Tapezierer,** Mühlentstraße 18, 1. St.  
Umarbeitungen von **Polstermöbeln** werden in und außer dem Hause solid und billig angefertigt.

**Kostenanschlags-Tabellen**  
sind stets vorräthig in der Buchdruckerei von  
**Alexander Wiede,**  
Theaterstraße 48.

**Georg Erler,**  
Uhrmacher, Webergasse 6,  
empfehlen sich für alle vorkommenden Reparaturen an Uhren.  
**Reparatur-Preise:**  
1 Ankeruhr, neue Feder u. rein 2,50  
1 Cylinderuhr, „ „ „ „ 1,75  
1 Chl. u. Ankeruhr abziehen 3,—  
sowie alle anderen Reparaturen zu äußerst billig. Preis unt. Garantie.  
**D. O.**

**Echte Eiernudeln,**  
eigenes Fabrikat, empfiehlt en gros und en détail  
**Carl Horn,**  
Friedrichstraße 11.  
**Schützen's Hof,**  
Culmbacher hochfein.

**Vermiethungen.**  
F. Schiffs. f. 2 H. fr. Theaterstr. 39. H. II.  
I a. f. I. K. u. L. er. Mühlentstr. 16. II.  
Gut möbl. Garçonlogis ist per 1. Decbr. zu vermieten Markt 4, III.  
1 gut möbl. Stube, vordorher, separat, ist sof. zu verm. Uferstr. 19, I. I.  
Eine möbl. Stube an 2 H. sofort zu verm. Mühlentstr. 3, 2. Et.  
Gute Pension findet ein junger Herr Mühlentstraße 34, II.  
Ein gut möbl. Zimmer mit Schlafcabinet u. sep. Eingang ist sofort zu vermieten Plan 13.

Durch **Gelegenheitskauf** neue u. getragene **Winterröcke**  
ohne Concurrnz, die billigsten Preise, größte Auswahl, hochfein und modern verkaufe ich  
**neue Winterröcke** von 12 Mark an,  
**getragene Winterröcke** von 6 Mark an,  
sowie **Kaifermäntel**, groß und klein, **Zoppen, Hosen, complete Anzüge** u. s. w. zu ganz billigen Preisen.  
**B. Wüstling,**  
12 untere Brüdenstr. 12.  
neu u. getragene verkauft billig  
**Stiefeln, E. Mehnor,**  
Gartenstr. 4.

**Zum Binden**  
aller Sorten Kränze, Bouquets und Kissen, sowie von Palmenzweigen und Blumenstöcken empfiehlt sich bei billigster Preisstellung  
**Gottlobine Börner,**  
Dorf-Gablenz, Hauptstr. 5b., d. Kaufmann Schreyer.

**Chemnitzer. A. May, Lange- nstr. 30.**  
Glas- u. Wildlederhandschuhe in großer Auswahl, sowie einen Paaren sch. Damenhandschuhe, ff. Paar, à Paar 75 Pf., bis 1 M. **Ausverkauf in Schlipfen.**

**Buckfenplatten** u. div. Chamottesteine empfiehlt  
**C. Günther,**  
aus Rochlitzerstr. Nr. 22.

Sofort gef. eine **Fischerei** die Schließzeiten liefert Poststr. 1, I.  
Ein kräftiges reinliches **Diensmädchen** sofort gesucht **Elisenstraße 7, I.**  
Ein **Mädchen** von 15—16 Jahren, wo möglich vom Lande, w. gesucht. **Mühlentstr. 15.**

Von Sonntag, 25. November, für nur kurze Zeit!  
In der „**Kunststätte**“ **Ausstellung** von **Hans Makart's Gemälde-Cyklus „Die fünf Sinne“**, und **Emanuel Spitzer's** neuestem Sensations-Gemälde **„Der avisirte Bahnanfall.“**  
Täglich von 9—4 Uhr. Entree 50 Pfg. (Mitglieder der „Kunststätte“ für ihre Person frei.)

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag: 26. Abm. -Vorst. Auftreten der Fr. Schindler-Häuser.  
**Feenhände**  
Lustspiel in 5 Acten von Scribe. Paraphrase von Méroville — Frau Schindler-Häuser.  
Freitag: **Die weiße Dame.** NB. Das hochgeehrte Publikum wird zu zahlreicher Theilnahme an dem beginnenden 3. Abonnement ergebenst eingeladen.

Für den Monat **December** werden Abonnements-Bestellungen auf den „Chemnitzer Anzeiger“ zum Preise von 42 Pf. (Zutragen 15 Pf.) von den Ausgabestellen, der Verlags-Expedition sowie von den Postanstalten entgegengenommen.  
Die Ausgabestellen und die Verlags-Expedition nehmen sowohl auf den „Anzeiger“ als auf den „Landboten“ Bestellungen auch **einzelne Monate** entgegen.  
Die Postanstalten nehmen auf den täglich erscheinenden „Anzeiger“ Bestellungen für das ganze Quartal (125 Pf.), sowie für den Monat **December** (42 Pf.) entgegen. Dagegen nehmen die Postanstalten bei dem Wochenblatt „Chemnitzer Landbote“ nur Bestellungen für das ganze **Quartal** (100 Pf.) entgegen.

